

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 82=102 (1936)

Heft: 9

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

d'enfants qui nous flanquent, demandant des biscuits, pataugent dans le purin, pieds-nus!

Au haut d'une forte éminence, une ville blanche: Plombières. La colonne, pliée en accordéon, y grimpe par de rudes lacets, parmi des hôtels de grande classe transformés en ambulances. Des religieuses distribuent des grogs froids, des sirops glacés. On s'y rue comme à l'assaut...

Longue pause sur une promenade... Des godillots délacés, mille paires de pieds s'extraitent péniblement. Pauvres pieds enflés, tumefiés, saignants! On s'escrime à coups d'aiguille dans les ampoules, on bande les écorchures, on râcle les corps, on graisse les échymoses. Cela sent la sueur, le cuir, et les pieds. Le Tout-Plombières du 15 août, endimanché, regarde. Personne ne rit.

Ce n'est pas risible non plus, et si nous savions, nous, où il les faudra mener, nos pieds déchirés déjà par la première étape, je crois que le courage s'en irait de nous. Durant des jours, nous ne serons plus que des jambes mécaniques, portant sans savoir comment des corps qui ne savent pas pourquoi, ramant à l'aveuglette sur les monotones canaux de poussière ou de boue de routes qui n'en finissent pas.

Pauvres biffins, mes frères de grande route, cassés par le sac, sciés par les courroies (Tenue de fantassin en août 14, képi rouge recouvert d'un manchon bleu, capote bleu foncé, pantalon rouge, petites guêtres et godillots). Sac (contenant le linge, les vivres de réserve. etc.), musettes, cartouchières, bidon, outil portatif. Baïonnette au fourreau; fusil Lebel, qu'une patte d'épaule empêche de glisser, portant votre chargement d'animaux dociles et, dans votre cerveau lourd, l'autre fardeau des pensées éreintées! Vous marchiez quand-même, pleins de fatigue à en crever, mais sans plainte, ressasant seulement dans votre esprit vidé le seul désir, celui qui criait par vos voix engravées de poussière, aux mauvaises fins d'heure: «La pause, bon Dieu!»

Jean Maron in «Première rencontre», p. 11—16, 1926.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Major Karl Brunner, Zürich

Russland

Herabsetzung des Einberufungsalters auf das 19. Altersjahr.

Als Auswirkung der Verordnung der Sowjetregierung vom 10. August 1936, durch die das Einberufungsalter auf 19 Jahre herabgesetzt und die Armee insgesamt auf zwei Millionen Mann verstärkt wird, werden bereits in ganz Westrussland fieberhafte Vorbereitungen getroffen, um die eine Million Rekruten, die im Herbst ausgehoben werden, unterbringen zu können. So werden in der Nähe vieler Orte zurzeit die Vorbereitungen für die Schaffung grösserer Barackenlager getroffen, da für die neu aufzustellenden Truppenteile zunächst nicht genügend Kasernen zur Verfügung stehen. Das Baumaterial für die Baracken ist zum Teil schon angefahren. Allein in Petersburg sollen im Herbst vier neue Regimenter aufgestellt werden. Auffällig ist, dass nach den bisherigen Mitteilungen offenbar der grösste Teil der neuen Truppenteile in die Gebiete westlich von Moskau gelegt wird, also in die westliche Grenzzone Russlands, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist. Bei der Heeresvermehrung soll die russische Luftwaffe eine prozentual erheblich stärkere Vermehrung erfahren als die übrigen Waffengattungen. Nach amtlichen russischen Statistiken ist die Produktion an Flugzeugen im Jahre 1936 bereits jetzt um 72 Prozent grösser als die gesamte Jahresproduktion des

Jahres 1935, so dass die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller übrigen Staaten zusammen sein dürfte. Der Heeresetat, der für 1935 21 Prozent der gesamten Staatsausgaben gegenüber 12 Prozent im Jahre 1929 beträgt, dürfte bei der in jedem Jahr bisher zu verzeichnenden erheblichen Ueberschreitung des Etats im Jahre 1936 über 30 Prozent erreichen.

Deutsches Reich

Einführung der zweijährigen Dienstpflicht.

Der Reichskanzler hat am 24. August über die Dauer der aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht einen Erlass herausgegeben, der lautet: «Die Dauer der aktiven Dienstpflicht bei den drei Wehrmachtteilen wird einheitlich auf zwei Jahre festgesetzt. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht erlässt die erforderlichen Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen.»

Ueber die zahlenmässige Auswirkung der Dienstzeitverlängerung gehen die Schätzungen auseinander. Bisher wurde die Stärke der aktiven neuen deutschen Armee in allen drei Wehrmachtteilen — Heer, Marine und Luftwaffe — auf 560,000 Mann berechnet. Der Rekrutenjahrgang 1915, der am 1. November des Vorjahres unter die Waffen trat, bleibt nun ein zweites Jahr im aktiven Militärdienst. Der Jahrgang 1916 ist ausgemustert und bereits zum 1. Oktober einberufen. Durch zahlreiche Kasernenbauten sind die Unterbringungsmöglichkeiten im Laufe dieses Jahres rechtzeitig erweitert worden, so dass es kaum noch Schwierigkeiten bereiten dürfte, einen weiteren Rekrutenjahrgang unterzubringen. Eher schon dürfte es vorläufig noch an zahlenmässig ausreichendem Ausbildungspersonal mangeln. Nach dem 1. Oktober wird sich die Effektivstärke der deutschen Armee wahrscheinlich auf 850,000 bis 900,000 Mann beziffern. Ein geringer Teil davon, der zu gewissen Spezialformationen, vor allem der Luftwaffe, gehört, ist zur vierjährigen Dienstzeit verpflichtet. Neben der Militärdienstpflicht besteht unverändert die Arbeitsdienstpflicht mit einer Dienstzeit von sechs Monaten fort. Im ganzen also wird von den jungen Bürgern des Dritten Reiches eine 2½jährige öffentliche Dienstleistung gefordert. Die Zahl der jährlichen Arbeitsdienstpflichtigen wird mit rund 500,000 angegeben.

Aus Paris wird am 27. August zur Verlängerung der deutschen Dienstzeit gemeldet: Gegenüber den 850,000 Mann, über welche Deutschland nach dem neuen Gesetz verfügen wird, hat Frankreich nach Anwendung des Gesetzes der zweijährigen Dienstzeit im kommenden Oktober eine in Frankreich stehende Armee von 400,000 Mann, wovon 80,000 Berufsmilitärs sind. Zu ihnen kommen 30,000 Berufsoffiziere hinzu. In Nordafrika besitzt Frankreich 150,000 Mann, die aber erst nach der Rheinzone transportiert werden müssten. Als erschwerendes Moment gesellt sich dazu, dass das jährliche Uebergewicht der Geburten in Deutschland einen höheren Mannschaftsbestand sichert und die Vorbildung, wie sie der Arbeitsdienst in Deutschland vermittelt, in dieser Verallgemeinerung in Frankreich fehlt. Da einer der Beweggründe für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland ist, eine sofort verwendbare Armee zu schaffen, welche für eine Offensive grossen Stiles der Mobilisation nicht bedarf, verlieren die französischen Reserven für die ersten Entscheidungsschlachten ihren Wert, und man gelangt zu einem ziffernmässigen Abstand, den nur eine Verlängerung der Dienstzeit ausgleichen kann. Frankreich steht also wieder da, wo es 1913 stand: die Berufsmilitärs werden die Wiederherstellung des Gleichgewichts der Mannschaftsbestände in der dreijährigen Dienstzeit sehen, während die Linksparteien in der Verstärkung der Befestigungen und der technischen Vervollkommnung der Armee ein genügendes Palliativmittel erblicken werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Maginot-Linie als ein aussichtsreicher Schutzwall für eine zahlenmässig geringere Armee betrachtet wird, aber in

diesem Falle werden sich die Anstrengungen der Berufsmilitärs auf die Schaffung von mobilen Panzerdivisionen richten, die nicht weniger das Mannschaftsproblem stellen. Es ist daher vorauszusehen, dass die zu ergreifenden militärischen Massnahmen ähnliche Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern hervorrufen werden wie die auswärtige Politik gegenüber Spanien. Ja, man kann sich fragen, ob die Gegensätze im Kabinett durch dieses neue Problem nicht verschärft würden.

Frankreich

Zehn Milliarden für die technische Verbesserung der Armee.

Der französische Kabinettsrat hat am 5. Sept. einen Kredit von 10 Milliarden beschlossen zur Verstärkung der technischen Kampfwagen, der automatischen Waffen, der Flieger. Er soll auf vier Jahre verteilt werden. Gleichzeitig will Frankreich die Initiative zu Verhandlungen über eine Rüstungsbeschränkung ergreifen.

Es soll die Absicht bestehen, durch eine starke Vermehrung der modernen Kampfwagen, der automatischen Waffen, der Flieger und die Erhöhung der 100,000 Berufssoldaten auf 200,000 den Auswirkungen der zweijährigen Dienstzeit des Deutschen Reiches entgegenzutreten.

Französische Finanzhilfe für die Aufrüstung Polens.

Am 5. Sept. empfing der französische Aussenminister den tschechoslowakischen und rumänischen Gesandten und den britischen Botschafter, um sie über die Verhandlungen mit dem Generalinspektor der polnischen Armee, Rydz-Smigly, zu orientieren. Diese Verhandlungen haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt, so dass die Experten sich gegenwärtig mit der Festlegung der finanziellen und militärischen Modalitäten befassen. Es ist kein Geheimnis, dass die Verhandlungen eine finanzielle Unterstützung Polens zur Verstärkung seiner Landesverteidigung zum Hauptgegenstand hatten.

Die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie.

Die Kammer hat am 16. Juli mit 484 gegen 85 Stimmen die Vorlage über die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie angenommen.

Der Senat hat am 7. August mit einigen Abänderungen das Gesetz über die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie angenommen.

Die Armeekommission der Kammer hat sich einstimmig für Annahme des Gesetzes in der Fassung des Senats ausgesprochen.

Ausbau der Luftflotte.

Die Regierung hat am 23. Juli eine Gesetzesvorlage eingereicht über zusätzliche Kredite für die Erneuerung und den Unterhalt der Luftflotte. Die ausserordentlichen Mittel sollen 550 Millionen Francs betragen und wären auf die Jahre 1936 bis 1940 zu verteilen.

Oesterreich

Vorbereitung der Rekrutierung.

Die Vorbereitungen für die Musterung nach dem neuen Dienstpflichtgesetz sind, wie die Blätter melden, abgeschlossen. Danach wird zunächst der Jahrgang 1915 zur Musterung aufgerufen werden. Die Musterung soll am 15. September, das Einrücken am 1. Oktober erfolgen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.